

Markt und 14 759 Altersrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 150,43 Mk.

Beitragsleistungen wurden im Jahre 1901 gewährt bei 158 111 Verfallsfällen im durchschnittlichen Betrage von 32,95 Mk., bei 360 Unfällen im durchschnittlichen Betrage von 53,01 Mk. und bei 32 258 Todesfällen im durchschnittlichen Betrage von 54,50 Mk.

Sozialpolitische Anträge im Reichstage.

Ende gut, alles gut, so scheinen unsere Volkvertreter im Reichstage augenscheinlich auch zu denken, indem sie noch kurz vor Schluß der Reichstagsperiode eine ganze Menge sozialpolitischer Anträge eingebracht haben. Wenn alle diese Anträge recht bald Gesetz werden, dann haben zweifelsohne auch die Arbeiter Anlaß, trotzdem es mit den Reformen etwas lange gebauert hat, mit der Tätigkeit des jetzigen Reichstages auf sozialpolitischem Gebiete so ziemlich zufrieden zu sein.

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, dem Reichstage alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach der Titel VII der Gewerbeordnung wie folgt abgeändert wird:

1. Der § 135 Absatz 3 erhält folgende Fassung: Junge Leute zwischen 14 und 18 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als zehn Stunden beschäftigt werden.
2. Der § 137 Abs. 2 erhält folgende Fassung: Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 18 Jahren darf die Dauer von zehn Stunden, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage die Dauer von neun Stunden nicht überschreiten.
3. Hinter den § 137 wird eingefügt: § 137a. Jugendlernen Arbeiter und Arbeiterinnen darf Arbeit nach Pause nicht mitgegeben werden.
4. Dem § 139a Absatz 1 wird hinzugefügt: 5. für bestimmte Industriezweige Ausnahmen von den Bestimmungen des § 137a zugelassen.
5. Im § 146 Absatz 1 Satz 2 werden die Worte „§§ 135 bis 137“ ersetzt durch die Worte: „§§ 135 bis 137a“.

Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in die Gewerbeordnung die Bestimmung aufzunehmen, wonach für die besetzten unterstellten Betriebe die regelmäßige Maximalarbeitszeit zehn Stunden beträgt.

Der Reichstag möge dem Reichstanzler ersuchen, in der nächsten Session dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Reichsbehörde von Berufsvereinen auf der Grundlage des bürgerlichen Gesetzbuches geregelt wird.

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den im § 153 der Gewerbeordnung erwähnten Vereinigungen und sonstigen zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen gestattet wird, ihre Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter auch auf Veränderung der Gesetzgebung zu richten.

Außer diesen, wurden von den Sozialdemokraten noch folgende Anträge eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: 1. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen an Stelle der im § 139b der Reichs-Gewerbe-Ordnung bestimmten Beamten und Landes-Polizeibehörden Betriebsaufsichts-Behörden nach folgenden Grundrissen errichtet werden:

Die Aufsicht erstreckt sich auf alle Betriebe im Gewerbe, einschließlich der Heimarbeit, Handel, Verkehr, Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Schiffahrt. Sie wird einer Reichs-Central-Aufsichtsbehörde übertragen, welche diese nach Inspektionsbezirken unterorganisiert hat. In den Inspektionsbezirken wird die Betriebsaufsicht von Reichsbeamten und Polizeibeamten gemeinsam ausgeübt mit dem Recht, ihre Anordnungen zwangsweise durchzuführen.

Die Beigeordneten sind auf Grund eines allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts von den Hilfs-personen aller Betriebe zu wählen. Weibliche Beamte und Beigeordnete sind entsprechend der Zahl der in den Betrieben beschäftigten weiblichen Hilfspersonen anzustellen beziehungsweise zu wählen.

2. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die regelmäßige tägliche Maximal-Arbeitszeit für alle im

Behr-, Arbeits- und Dienstverhältnis im Gewerbe, Industrie-, Handels- und Verkehrswesen beschäftigten Personen vorläufig auf 10 Stunden festgesetzt und innerhalb gesetzlich zu bestimmenden Fristen auf 8 Stunden verkürzt wird.

Zu den sozialdemokratischen Anträgen bemerkt die Soziale Praxis, daß diese offenbar nur zu demonstrierenden und agitatorischen Zwecken eingebracht seien und die positiven Fortschritte des Arbeiterkampfes dadurch gefährdet würden. Es wäre nicht das erste Mal, daß im Reichstag sozialpolitische Reformanträge durch ein Zusammengehen der Sozialdemokraten und der Reaktionskräfte zu Fall gebracht worden sind.

Aus der Organisations- und Versammlungspraxis.

Der Effekt und Erfolg einer Versammlung hängt nicht allein von den Referenten, sondern auch von den Versammlungsleitern ab. Doch ist es schwierig, für diese ein allgemeines Schema aufzustellen; der bei verschiedenen Situationen zu beobachtende Fall muß vielmehr selbst gefunden werden. Dasjenige, was ich seither vorgefunden, was mir gefallen und auch nicht gefallen hat, will ich mit Nachstehendem kurz darlegen. Verschiedentlich machte ich schon die Erfahrung, daß man bei christlicherseits einberufenen „öffentlichen“ Versammlungen auch den Gegnern die Agitation ungestört betreiben läßt. Nachdem der Referent am Schluß seines Vortrages zum Beitritt in die christliche Organisation aufgefordert hat, melbet sich bei Beginn der Pausen ein Gegner zur Geschäftsordnung, macht auf seine Organisation aufmerksam, und im nächsten Augenblick laufen schon mehrere Agitatoren mit Aufnahmzetteln im Saale herum. Meiner Ansicht nach ist dies nicht die richtige Agitationspraxis. Indifferente, die seither von einer Organisation noch wenig oder gar nichts gehört haben, dürften in den seltensten Fällen in der Lage sein, den Unterschied der beiderseitigen Organisationen zu durchblicken. Diese lassen sich dann aufnehmen, wo der Zufall es gerade will, oder die Agitatoren am energischsten sich ihrer Aufgabe entledigen. Ein dem blinden Zufall zu verankerter Erfolg ist gewiß nicht der wünschenswerteste Zustand. Meiner Ansicht nach dürfte es vielmehr empfehlenswert sein, wenn die Organisationsrichtung in den von ihr anberaumten Veranstaltungen für sich die Agitation betreibt.

In der Regel sind überhaupt die öffentlichen Versammlungen wenn nicht ein besonderer Anlaß, wie eine Lohnbewegung, eine Aussperrung, ein polizeilicher, oder sonstiger behördlicher Mißgriff u. dergleichen begünstigt, weniger von ziffermäßigem Erfolg. Dieser muß mehr durch die gewerkschaftliche Kleinarbeit herbeigeführt werden. Die persönliche Agitation der Mitglieder ist zweifellos das sicherste Mittel für die Zuführung neuer Kollegen. Hält man aber zeitweise die öffentlichen Versammlungen für nötig, dann sorge man für gute Vorbereitung und einen guten Referenten. Mit bloßem Plakatieren und Inzerieren dürfte man in wenigen Orten vollbelegte Lokale bekommen. Das persönliche Anmieren der Nebentögen in den Werkstätten und das Streifen von Flugzetteln macht sich vielmehr nötig. Diese Arbeit muß bis ins kleinste organisiert und durchgeführt werden. Mehrere Kollegen müssen schon vorher mit Aufnahmzetteln versehen werden und nach Schluß des Vortrages sofort in Tätigkeit treten. Selbstverständlich können mit dieser Arbeit nur energische Kollegen betraut werden.

Es wäre jedem Ortskomitee gut, wenn es sich mit der christlichen Gewerkschaftsliteratur befaßt und diese bei Versammlungen an den Mann zu bringen sucht. Bei allen größeren Versammlungen müssen einige Kollegen mit dem Betrieb beauftragt werden. Sofern der Referent auf die Notwendigkeit der geistigen Fortbildung der Arbeiter hinweist, wird außer allem Zweifel bei der nach dem Vortrag folgenden Diskussion eine größere Anzahl abgelehrt werden können. Ohne geschulte Arbeiterkräfte kein dauernder gewerkschaftlicher Erfolg. Wenn nach dieser Hinsicht etwas systematisch gearbeitet würde, hätte sowohl die vor- als auch die diesjährige Kongressperiode in mindestens 15-20000 Exemplaren abgesetzt werden müssen. In diesem Falle hätte sich dann der Preis auch niedriger ansetzen lassen. Von dem Vorstand eines christlichen Ver-

bandes ist mir bekannt, daß er an jede Zahlstelle entsprechend der Qualität der Mitglieder — die er ja so ziemlich kennen muß — eine Anzahl Kongressprotokolle sandte, und alle ausgegebenen wurden verkauft. Die verschiedenen dem Gesamtverbande angeschlossenen Verbände haben mindestens 1000 Zahlstellen. Würde nun überall obige Praxis beobachtet, so könnte der Gesamtverband die Zusammenstellung der die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung interessierenden Fragen und Probleme systematisch verfolgen, unsere Mitglieder würden zum Studieren angefeuernt, ein Umstand, der in ganz kurzer Zeit unserer Bewegung reichliche Früchte zeitigte.

Ich will mich heute nicht auf eine bestimmte Frage festlegen, daher auch diese Sache nicht weiter ausspinnen.

Die Versammlungen sind in öffentliche und solche zur Abwicklung der laufenden Verbandsgeschäfte zu unterscheiden. Während in letzterer den Mitgliedern neben den Unterrichtsleuten Gelegenheit gegeben werden soll, sich über alle die Organisation betreffenden Angelegenheiten auszusprechen, macht sich bei öffentlichen Versammlungen bei nicht wenigen Fragen eine vorbereitete Diskussion nötig; da man oft die Erfahrung machen muß, daß sonst über alles, nur nicht über das zur Tagesordnung Stehende gesprochen wird.

Bei öffentlichen Versammlungen lege man nicht den Punkt „Geschäftsbesuch“ auf die Tagesordnung, da dieser Punkt in der Regel von den anwesenden Gegnern zur Auspackung alles Möglichen und Unmöglichen benutzt wird. Dem Zweck und Effekt der Versammlung dürfte dadurch der schlechteste Dienst erwiesen sein. Ueberhaupt dürfen wir unsere Gewerkschafterversammlungen nicht zum Austragspunkt sozialdemokratischer Theorien gebrauchen lassen.

Für die Mitgliederversammlungen empfiehlt sich die regelmäßige Einkerkerung einer Präsenzliste mit Namen und Wohnungsangabe zwecks Feststellung des durchschnittlichen Versammlungsbesuches und Ermittlung der Adressen der Verzogenen. Bei sorgfältiger Verfolgung der Präsenzliste ergeben sich dann die Aufgaben der Vertrauensmänner für die einzelnen Bezirke und können dann wenig eifrige Mitglieder eher der Organisation erhalten werden.

Ueber den unregelmäßigen Besuch der Ortskartellungen seitens der von den einzelnen Zahlstellen gewählten Delegierten wird häufig Klage geführt. Es zeugt dies nicht von großer Pflichttreue der Gewählten. Den Kartellen stellt sich folgende Aufgabe: die örtlichen Verhältnisse zu, wie dem Gesamtverband für die allgemeine christliche Gewerkschaftsbewegung. Diejenigen, die die Aufgaben der Ortskartelle verkleinern oder als nebensächlich bezeichnen, verstehen sich eben nicht. Die Mitglieder haben daher ein Recht, von ihren gewählten Delegierten Bericht über die Tätigkeit derselben zu fordern. Bei gemeinschaftlichen Veranstaltungen ist die Zahlstelle frühzeitig zu verständigen, damit es nicht geht, wie kürzlich in Köln, daß man die Abhaltung einer Versammlung über die gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen beschließt, den Besuch aber zu mindestens 80 pCt. einer einzelnen Organisation überläßt, und zwar einer, die am wenigsten an dieser Frage interessiert ist. Wenn die Gesetzgebung oder Stadtverwaltung zu Reformen aufgefordert werden soll, dann muß in erster Linie das Interesse der beteiligten Arbeiterschaft geweckt werden. Ueber die Tätigkeit und Aufgaben der Ortskartelle wird demnach ein besonderer Mißbrauch erschein. Nur daran sei noch erinnert, daß es unserer Bewegung durchaus nicht schaden würde, wenn die Ortskartelle zeitweise einen Jahresbericht veröffentlichten. Viele nützliche Anregungen könnten dadurch gegenständig gegeben werden. In der Arbeiterbewegung steht zweifellos eine Menge Intelligenz, die mehr systematisch auszubilden, müssen auch wir uns nachdrücklich angelegen sein lassen.

Soziale Rundschau.

Zum Strafwesen in der sozialen Gesetzgebung. Der Centralverband deutscher Industrieller hat eine Eingabe an den Reichstanzler gerichtet gegen die geplante Herabsetzung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen auf zehn Stunden täglich. In der Eingabe werden noch einmal alle jene Gründe neu aufgeführt, die in den Berichten der verschiedenen Handelskammern bereits die Öffentlichkeit beschäftigt haben. Darauf näher einzugehen verlohnt sich nicht der Mühe. Es sei nur kurz erwähnt, daß in den Industriezweigen, welche gegen die Herabsetzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden Stellung nahmen, u. a. die Zementfabriken und Ziegeleien, Maschinenindustrie, Eisen-, Stahl-, Bergwerks- und Glättenindustrie, Glas- und Papierfabrikation gehören. Gerade die Industriezweige also, wo man überhaupt berechnete Zwecke haben kann, ob die

Ein genialer Weber.

Von Fritz Brentano.

(Nachdruck verboten.)

Der Winterabend dunkelte herein und hätte die Straßen und Plätze der alten, reicheren Hauptstadt Lyon in ein kaltes Nebelgewand, aus welchem die Rauchspalten der Weberhäuser hellleuchtend hervorlugten — jene Plätze, in denen das Gold aus aller Weltteilen zusammenströmte, nach welchen damals, wie heute noch, die Lyoneser Seidenfabrikanten ihre kostbaren Habitus verarbeiteten. Es war gegen Ende des ersten Kaiserthums. Der stolze Napoleon hatte bereits als unumschränkter Herr die Welt beherrscht — ein Siegesrausch ging durch das Land, denn mit dem letzten Aufsteigen des jungen Mars war auch die stolze Sonne der „Glorie“ über dem Meeres aufgezogen, und eine Reihe glänzender Friedensschlüsse hatte die Erde umgeben, welche vor dem Soldaten der Republik auf zwanzig ruhmvollen Schlachtfeldern erzwungen worden waren, bestiegelt.

Ein neuer früherer Geist herrschte in dem, vom gewaltigen Sturm der großen Revolution durchwühlten, von neuem Frieden getriebenen Frankreich. Mit Kaiser und hatte der neue Vater der Welt die Welt beherrscht. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht.

Und gerade Lyon empfand am meisten die Segnung der neuen Ära. Die unter dem Schutze der großen Kaiserthümer dargelegenen Seidenfabrikanten erhob sich nun wieder in der Höhe der großen Welt. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht.

Ja, einem der reichsten Häuser der Stadt Lyon lebte ein Mann, dessen Name nicht genannt werden darf, ein Mann, der die Welt beherrscht hatte. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht. Die Helden der Revolution hatten die Welt beherrscht.

Es war die Familie des Weber Joseph Jacquard, in welche wir unsere Leser eingeführt haben — Mutter, Tochter und Sohn, — während Jacquard selbst auswärts war und, wie aus dem Gespräch der Eltern zu entnehmen war, von diesen längst zurückgekehrt war.

„Er verzeiht dich, um vier Uhr zu kommen,“ sagte Pierre, der Knabe, „um mit Herrn Jacquard zu gehen, aber gewiß ist er wieder auf dem Speicher des alten Strad in dem Haus über die Dörren und studiert an dem alten Webstuhl, welchen dieses hinterlassene hat.“

„Ja,“ antwortete Frau Adeline Jacquard, „es wird wohl so sein. Sein Webstuhl ist sein einziges Stücken und Trachten, und trotzdem die Frau keine Erfahrung, das Webstuhl so vieler zahlloser Tage und nachlässiger Nächte, auf der Pariser Ausstellung unbeschadet hat, hat sein Werk, Kunst und Grazie zu schaffen, doch keinen Augenblick nachgelassen. Ich, wenn es doch irgendein guter Vater endlich einmal gelangen möchte, seinem Streben die Gerechtigkeit zu verschaffen, die es gewiß verdient.“

„Es wird ihm gelingen,“ sprach eine laute Stimme hinter ihrem Rücken, verlassen Sie sich darauf, meine gute Madame Jacquard.“

Es war ein Mann im Anfang der vierziger Jahre, welcher diese Worte sprach. Er war früher unter der Ähre erschienen, wo er unbemerkt das Gespräch mit angehört hatte, trat er jetzt in das Zimmer und zeigte den Anwesenden beide Hände dar.

Er mochte ein lediger, ganz geistlicher Mann des Hauses sein, denn bei jedem Erscheinen klammerte sich die Tochter auf, und Mutter wie Kinder besaßen sich, den Blick des Mannes auf das Gesicht zu erwidern.

„Ja, Madame,“ fuhr er fort, „sind Sie wegen der Angelegenheit Ihres Mannes, meines lieben Freundes Jacquard — denn das ist er, wenn er auch ein Dutzend Jahre älter ist, als ich — ganz außer Sorge. Seine Weberei und Projekte, seine Erfindungen werden sich bald, und wenn sich ihnen noch jemand mehr Dummheit, Unverschämtheit und Neid in den Weg stellen. Sehen Sie, ich bin ein einfacher Weber, stille bescheiden, meine Kunst im Dache der Opéra comique aus, und verfolge sie als ein Mann, welcher sich ein Stückchen. Aber wenn Jacquard mir das mit seiner ruhigen, klaren Stimme antwortete, wenn ich sehe und höre, wie er das alles zum Wohl der Kunst, unter dem Schutz ihrer Webstuhl geleitet, seine Weberei betreibt, wenn ich ihm dabei in seine guten, trauen Augen und mich nach in sein menschlich-freundliches Herz schaue, da fühle ich, daß er ein Webstuhl der Menschheit werden wird, oder besser gesagt, mittelst dieser Erfindung schon geworden ist, und daß nur die Eifersucht und der Unverschämtheit der Reichen die Schatz trugen, wenn sie seine Webstuhl nicht schon längst gemüht.“

„Sollt' Sie für dieses Zeugnis, mein lieber Richonnet,“ sprach er jetzt die Frau des Weber und drückte dem Knaben warm die Hand, „ja, Sie haben Recht, auch ich sage eine innere Stimme, daß diese Zeit der Not endlich ein Ende nehmen muß.“

geraumte Weile, da ich, wie gewöhnlich, mich auf dem Wege hierher an mancherlei Gedanken ausließ.“

„Ich darf doch auch mitkommen?“ sprach lechzend der Knabe und schaute zurück die Frau Richonnet.

„Natürlich, mein Junge!“ antwortete dieser, — „um so mehr, da Du der edelsten Beschäftigung meiner Schwester bist und von ihr mit Geduld erwartet wirst.“

Der Knabe verstand lachend in der Nebenstube, von wo er nach wenigen Minuten mit der Hüte und Mantillen der Frauen zurückkehrte und zum Aufbruch drängte.

„Du hast es sehr eilig, Pierre,“ sprach Frau Jacquard, „vorher aber müssen wir die Klügel des Vaters abwarten. Der Knabe wird keinesfalls mehr lange aufbleiben.“

„D Herr Richonnet hätte gewiß das Haus,“ antwortete der Knabe, „und deshalb braucht Madame Marie nicht länger auf uns zu warten; nicht wahr, Herr Richonnet?“

„Ganz richtig, mein Junge!“ — antwortete der Knabe, in dem er glänzend lachend die Mantille umlegte.

„Bieder Herr Vater!“ — flüchelte dieser, indem sie ihre sanften braunen Augen innig auf den Knaben heftete.

„Nun, meine liebe Louise, Sie wünschen?“ fragte Richonnet, als das junge Mädchen fortging.

„Ich danke Ihnen herzlich dafür, daß Sie so gut von unserem lieben Vater sprechen,“ — antwortete Louise, „recht — herzlich — Sie lieber — guter Vater!“

Und reich lachte sie durch die Ähre, während die anderen etwas gedankenvoll von dem Geiger Abschied nahmen, der ihnen wie ein Träumender nachsah.

II. Louis Richonnet war, wie Josef Jacquard, der Sohn eines armen Webers, und wenn auch etwa 14-Jahre jünger wie dieser, doch durch die Bande innigster und aufrichtiger Freundschaft mit ihm verknüpft.

(Fortsetzung folgt.)

Verbandskalender.

Nachen. Dienstag, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr, in der Nebenstube: „Diskutierklub“. Die Sitzungen finden für die Folge wieder jeden ersten und dritten Dienstag im Monat statt. Kollegen, zahlreich erscheinen.

Brand. Sonntag, 8. März, nachm. 6 Uhr, Versammlung der christlichen Textil- und Holzarbeiter. Referent: Rutschkeid Adm.

Beitrag. Sonntag, 7. März, Generalversammlung. T. D.: Beitragserhöhung. Alle erscheinen.

Schöft-Geb. Sonntag, 8. März, vorm. 11 Uhr, beim Ehrenmitglied Schwings, Dingenstraße, Ortsgruppenversammlung. Laut Wunsch und Beschluss der Vertrauensmänner sollen in den nächsten Versammlungen die Arbeiter-Versicherungsgehalte behandelt werden.

Schöft-Verk. Sonntag, 8. März, morgens 11 1/2 Uhr, Ortsgruppenversammlung im Lokale der Witwe Japing. Am pünktlichen und vollständigen Erscheinen wird gebeten.

Grevel. Sonntag, 8. März, abends 6 Uhr, im Lokale der Witwe Damm, Mitgliederversammlung, wozu die Kohleninteressenten und die Mitglieder der Gewerkschaften und deren Frauen eingeladen sind. T. D. sehr wichtig, deshalb Erscheinen aller sehr notwendig.

Coesfeld. Freitag, 27. Febr., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokale eine Mitgliederversammlung statt. Am pünktlichen Erscheinen wird gebeten.

Hülten. Sonntag, 8. März, nachm. nach der Fastenandacht Generalversammlung. Alle Kollegen sind besonders eingeladen. T. D.: Ergänzungswahl des Vorstandes, Renwahl von Vorstandsmitgliedern, Vortrag über das Krankentaggelgesetz.

Hültenbör. Sonntag, 8. März, vorm. 11 Uhr, im Paulushaus, Versammlung der christlichen Textilarbeiter. Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, dass unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat stattfinden, und möchten die Kollegen bitten, die Versammlungen besser und pünktlicher zu besuchen.

Giesentrichen. Sonntag, 1. März, nachm. 6 Uhr, im Vereinslokal, Generalversammlung der Ortsgruppe. T. D. im Lokale. Wegen der Wichtigkeit des Referates werden alle Kollegen gebeten, pünktlich zu erscheinen.

W. Gladbach-Eiden. Samstag, 28. Febr., abends punkt 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei H. Canter, Eidenstraße. Der Wichtigkeit der Sache halber ist es dringend notwendig, dass alle Mitglieder vollständig erscheinen. T. D. im Lokal.

W. Gladbach-Holt. Sonntag, 8. März, vorm. 1/11 Uhr, im Lokale Witwe Hermann Arsch, Mitgliederversammlung. T. D. im Lokale. Vollständiges Erscheinen wird erwünscht.

Hardt. Samstag, 28. Febr., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Weich. Piden. Wegen der Wichtigkeit der T. D. ist das Erscheinen aller dringend erwünscht.

Haan. Sonntag, den 1. März, abends 6 Uhr, Mitgliederversammlung beim Wirten Georg Leber. T. D.: Bericht über die Bezirksgeneralversammlung in Werben. 5 Uhr Unterrichtsstunde.

Hardtbroich-Weich. Sonntag, 8. März, abends 6 Uhr, im Lokale des Wirten Heinrich Freiingebach, Köhlerstraße, Versammlung. T. D.: Bericht über die Bezirksgeneralversammlung, Beitragserhöhung, Berichtendes. Der Wichtigkeit der T. D. wegen darf kein Mitglied fehlen.

Hermges. Sonntag, 8. März, Generalversammlung. T. D.: Beitragserhöhung.

Hehn. Sonntag, 1. März, morgens 10 1/2 Uhr, im Lokale von Johann Bösch, Versammlung. T. D.: Krankengeldzuschuss und Beitragserhöhung. Referent wird erscheinen. Der wichtigsten Gegenstände wegen, über welche beraten wird, darf keiner fehlen.

Holt. Sonntag, 8. März, bei Witwe Arsch, Mitgliederversammlung. T. D. im Lokale. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Hültenwagen. Sonntag, 1. März, morgens 11 Uhr, bei K. Kammann: Ortsgruppen-Versammlung. T. D. im Lokale. Erscheinen aller ist Ehrenpflicht.

Hergewath. Sonntag, 1. März, mittags von 1-3 Uhr, Versammlung des Diskutierklubs im Lokale unseres Kollegen Adam Gortz zu Altenberg. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Reitwig. Sonntag, 1. März, nachm. 4 Uhr, findet im Reitwig u. b. Straße eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung im Lokale des Herrn Rob. Köhler „zur Flora“ statt. Kollegen, agitiert für die Versammlung.

Krefeld (Arbeiterinnenversammlung). Sonntag, 8. März, abends punkt 6 1/2 Uhr, Versammlung der christlich-organisierten Textilarbeiterinnen im Saale der „Unitas“, Dönhofsplatz. Lächlicher Redner gewonnen. Da wichtige Angelegenheiten behandelt werden, ist es Ehrenpflicht, dass jede Kollegin erscheint.

Mülheim a. Rhein. Mittwoch, den 4. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokale des Wirten Theodor Böhmert, Wallstraße, unsere monatliche Mitgliederversammlung statt. T. D. am Plage. Pünktliches Erscheinen wird jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht.

Münster. Sonntag, 1. März, mittags 12 Uhr, im Lokale von Wähenhoff, Adingstraße, Versammlung. T. D.: Bericht über die Generalversammlung des Bezirks, Kohlenverkaufsstelle, Berichtendes. Alle erscheinen.

Nebiges. Samstag, 28. Febr., abends 7 1/2 Uhr, bei unserem Ehrenmitglied Hermann Zimmermann: Mitgliederversammlung. T. D. am Plage. Referent: Bezirksvorsitzender Köhling-Ohlig. Kollegen, alle kommen und Nichterwartete mitbringen.

Reinwert. Samstag, 14. März, abends 9 Uhr, im Lokale des Ehrenmitgliedes Johann Sapper-Damm, Mitgliederversammlung. T. D.: Kohlenfrage, Beitragserhöhung, Mitteilungen. Der Wichtigkeit halber sind alle „Mitg.“-der dringend eingeladen.

Reinwähen. Sonntag, 8. März, nachm. 6 Uhr Versammlung im Lokale des Herrn Adolph Reinert. T. D.: Beitragserhöhung.

Rheinbach. Sonntag, 8. März, vorm. 11 Uhr, im Lokale von Witwe Knipp, außerordentliche Generalversammlung. T. D.: Beitragserhöhung. Alle erscheinen.

Rhede. Sonntag, 8. März, nachm. 4 1/2 Uhr, im Saale Joh. Böhmig öffentliche Versammlung. Referent: Mehrere Mitglieder vom Unterrichtssturms aus Schöft. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Schiffel. Mittwoch, 4. März, abends 8 Uhr, Versammlung. Referat des Herrn Fölke, Hamburg, über die Frauenfrage. Alle erscheinen.

Senn. Sonntag, 8. März, nachm. 6 Uhr im oberen Räume des Wirtin Hubert Fölke, Senn, Mitgliederversammlung. T. D.: Kohlenfrage, Beitragserhöhung.

Windberg. Sonntag, 8. März, abends 6 Uhr Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen im Saale der Witwe Peter Bönck. T. D.: Vortrag einer Kollegin, Stellungnahme zur Beitragserhöhung.

Wegberg. Sonntag, 8. März, nachm. 5 Uhr, im Lokale von Georg, außerordentliche Generalversammlung. T. D.: Beitragserhöhung.

Gewerkschafts-Konsumverein „Eintracht“

e. G. m. b. H. zu Krefeld.

Bilanz-Aufstellung

vom 17. Januar 1902 bis 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
An Kassenbestand	94 13	Pr. Barerücklagen	191 18
„ Warenbestand	1531 40	„ Geschäftsanteile der Mitglieder	1132 —
„ Inventarbestand nach 10% Vorkreisung	262 31	„ Referenzfonds	100 —
„ Sparkassen Guthaben	300 —	„ Reingewinn	774 86
„ Passagenbestand	10 20		
Summa	2198 04	Summa	2198 04
Mitgliedergeld am 17. Januar 1902	81		
Zugang bis 31. Dezember 1902	13		
Abgang	9		
Mitgliedergeld am 31. Dez. 1902	85		
Gesamthaltsumme	2550 Mk.		

Krefeld, den 1. Januar 1903.

Der Vorstand: Heinz Pionnes, Vorsitzender. C. M. Schiffer, Vorsitzender. Jakob Arsch, Kassierer. Jacob Peters, Schriftführer. (5,20 Mk.)

Der Aufsichtsrat: (5,20 Mk.)

Gewerkschafts-Konsumverein „Arbeiterwohl“

e. G. m. b. H., Nebiges.

Bilanz

vom 15. Mai bis 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
An Kassa Konto	15 04	Per Creditoren Konto	2134 44
„ Waren Konto	4270 10	„ Geschäftsguthaben	1451 30
„ Inventar Konto	242 14	„ Referenzfonds - Konto	58 —
„ Debitoren Konto	65 28	„ Reingewinn	1001 82
„ Passagen-Konto	53 —		
Markt	4645 56	Markt	4645 56
Mitgliedergeld am 15. Mai 1902 betrug	40		
31. Dez. 1902	56		
Die Zahl der Mitglieder	3		
Geschäftsanteile	65		
Haftsumme beträgt	1950 Mark.		

Der Vorstand: Friedrich Henneberg, Vorsitzender. Wilhelm Feldmann, Kassierer. (5,20 Mk.)

Der Aufsichtsrat: Ludwig Köpper, Vorsitzender.

I. Bezirksbezirk (Krefeld).

Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr findet im Lokale des Herrn Karl Klüfer (Unitas) zu Krefeld die außerordentliche

General-Versammlung

unseres Bezirks statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Rechnungslage.
- 3) Renwahl des Vorstandes.
- 4) Wahl der Aufsichtsmitglieder sowie deren Stellvertreter.
- 5) Antrag auf Beitragserhöhung betr.
- 6) Antrag des Krefelder Gewerkschaftskartells Bibliothekzuschuss betr.
- 7) Berichtendes.

Indem wir hierdurch den Delegierten die Beratungsgegenstände zur Kenntnis bringen, machen wir die verehrlichen Vorstände der Ortsgruppen darauf aufmerksam, daß, soweit dies noch nicht geschehen, die Zahl der Delegierten dem Bezirksvorstande einzureichen ist, damit denselben die Legitimationskarten rechtzeitig zugestellt werden können.

Der Bezirksvorstand.

S. A.: Jakob Pelsch, Vorsitzender.

Abrechnung der Central-Kasse pro IV. Quartal 1902.

I. Mitglieder-Verhältnisse.

Bezirks-Bezirk	Mitgliederzahl am 31. Dezember 1902			Gesamtzahl am 1. Okt. 1902	Zunahme resp. Abnahme	Außerdem am 31. Dez. 1902	
	Aktive	Inaktive u. Ehefrauen	Zusammen			Zahlende Ehrenmitglieder	Abnommen
I. Krefeld.	5273	109	5382	5564	-182	131	101
II. W. Gladbach.	2669	82	2751	2457	+294	128	19
III. Nachen.	5358	65	5423	5527	-104	30	31
IV. Barman.	530	6	536	527	+ 9	6	8
V. Schöft-Künster.	2202	10	2212	2260	- 48	76	24
VI. Bayern.	315	20	335	368	- 33	3	—
Summa	16347	292	16639	16703	- 64	374	183

II. Kassen-Verhältnisse.

Einnahme	Brutto		Netto		Ausgabe	Brutto		Netto	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
An Kassenbestand am 1. Okt. 1902			45492	68	Pr. Centralorgan incl. Expedition			4817	48
„ Eintrittsgeld	521	50			„ Verwaltungskosten			1895	—
„ Kohlenbeiträge à 15 Pfg.	27904	65			„ Gesamtverband			370	—
„ Kohlenbeiträge à 10 Pfg.	578	30			„ Maßregelungsunterstützung			699	30
„ Kohlenbeiträge à 5 Pfg.	185	55			„ Streikunterstützung Bierke u. Dedi			902	50
„ Ehrenmitgliedbeiträge	468	75			„ Unterstützungen Coesfeld			29943	33
„ Abnommen	120	75			„ Streikunterstützung			780	—
			29719	20	„ Leitungsstellen, Annoncen und Druckkosten			1677	73
Hierzu ab:					„ Internationales Sekretariat			63	—
15% für die Ortsgruppen	4466 92				„ Geschäftliche Unkosten:				
10% für die Bezirke	2977 95		7414	87	a) Vorstandssitzungen, Revisionen, Kosten, Sitzungen des Ausschusses des Gesamtverbandes etc.	488	50		
An Annamengeld			219	30	b) Bureau-Miete, Unterhaltung desselben	97	16		
„ Einn. für Geschäftsblätter (3 Bezirke)			236	02	c) Porto und Depeschen	108	75		
„ Extrabeiträge			14910	10	d) Zeitchriften und Bibliothek	51	70		
„ Freie Gewerkschaften u. Sammlungen			6229	90	e) Unkosten bei Streiks- und Lohnforderungen	58	90		
„ Sonstige Einnahmen			53	84	f) Geschäftsreisen	108	40		
					g) Umzugskosten u. Neuanstellungen	221	22		
					h) Sonstige geschäftliche Unkosten	7	—	1092	33
					„ Agitationskosten: a) eigene	32	50		
					b) fremde	23	—	55	50
					„ Kongressbüchlein			300	—
					„ Gesamtausgabe			42596	17
					„ Saldo (Kassenbestand)			47479	70
Summa Br.					Summa Br.				
			90075	87				90075	87

Bücher, Belege und Kasse revidiert und in Ordnung gefunden

Krefeld, den 5. Febr. 1903.

Die Revidenten: Joh. Gillekamp-W. Gladbach, Alroy Steinber-Kachen, Arnold Dickmann-St. Idris.

II. Bezirksbezirk (W. Gladbach).

Sonntag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr findet im Lokale von P. Rommerskirchen W. Gladbach alter Markt

außerordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Endgültige Stellungnahme zur Frage der Beitragserhöhung, welche von der ordentlichen Generalversammlung bestimmt worden ist.
2. Ergänzungswahl eines Mitgliedes für den Bezirksvorstand, an Stelle des Herrn Simons, welcher sein Mandat niedergelegt hat.

Zu dieser Versammlung ladet freundlichst ein

der Bezirksvorstand.

S. A.: Wilh. Hermes, Vorsitzender.

W. Gladbach, den 23. Febr. 1903.

III. Bezirksbezirk (Nachen).

Sonntag, den 8. März, vormittags 11 Uhr, findet im Lokale der „Alteutschen Stube“ in Nachen, Hochstraße 31, die ordentliche

Generalversammlung

unseres Bezirks statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftsbericht;
- 2) Rechnungslage;
- 3) Wahl der Revisoren;
- 4) Vorstandswahl;
- 5) Wahl von zwei Aufsichtsmitgliedern und deren Stellvertreter;
- 6) a) Antrag Dören: Abänderung des Statuts § 2 Abs. 2 das Wort „Politik“ zu streichen; b) Antrag Fudba: bezüglich Agitation;
- 7) Abstimmung über die entgegengelegte Reihenfolge der Generalversammlungen und Stellvertreter des Centralvorstandes;
- 8) Antrag an den Centralausschuß: Einheitliche Regelung der Gehälter der Bezirksvorsitzenden;
- 9) Berichtendes.

Wir bringen hiermit den Delegierten die Beratungsgegenstände zur gefälligen Kenntnis und ersuchen die auswärtigen Kollegen, die im Versammlungslokal zu Mittag essen wollen, dieses rechtzeitig dem Bezirksvorsitzenden zu melden.

Der Bezirksvorstand.

S. A.: F. Sifenich, Vorsitzender.

Aufruf.

Das Agitationskomitee des christlichen Tabak- und Cigarrenarbeiterverbandes richtet an die bestehenden Ortsgruppenführer des christlichen Textilarbeiterverbandes die dringende Bitte, ihn in der Agitation zur Errichtung des dritten Bezirkes (Westfalen), tatkräftig zu unterstützen durch Errichtung neuer Zahlstellen oder durch Angaben von Adressen geeigneter Tabak- und Cigarrenarbeiter. Adressen sind zu richten an

Gerhard Voegt, Goch, Mittelstraße,

oder auch an Endesunterzeichneten, wovon auch das Material bezogen werden kann.

Das Agitationskomitee des christlichen Tabak- und Cigarrenarbeiterverbandes.

S. A.:

Reinhard Jacobs, Goch, Frauenstraße 45.

Krankengeldzuschuss

des Bezirks Nachen.

Sonntag, 15. März, nachm. 2 Uhr, Generalversammlung im der „Alteutschen Stube“. Anträge zu berathen müssen bis zum 6. März beim Vorsitzenden Rob. Jakobstraße 188/90 eingereicht werden. T. D. folgt. (1,60 Mk.) Der Ausschuss.

Nebiges. Einladung zur Generalversammlung des Gewerkschafts-Konsumvereins „Arbeiterwohl“, e. G. m. b. H., im Saale des Herrn Zimmermann auf Sonntag, den 8. März, abends 7 Uhr. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht pro 1902, 2) Rechnungslage und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 3) Festsetzung der Dividenden, 4) Renwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates, 5) Berichtendes. Erscheinen aller Mitglieder nach deren weiten Frauen dringend erwünscht. (1,80 Mk.) Der Aufsichtsrat.

Rhendi. Einladung zu der am Sonntag, den 1. März, nachm. 6 Uhr, im Lokale des Herrn Alf. Paffen stattfindenden ordentlichen Generalversammlung der Enkelklasse „Eintracht“, e. G. m. b. H. T. D.: 1) Bilanz und Geschäftsbericht, 2) Bericht über die Beitragsumwandelung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 3) Wahl eines Zogehalters resp. Veräußerers, 4) Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, 5) Statutenänderung, 6) Eingekaufene Anträge, 7) Berichtendes. Anträge für die Generalversammlung müssen 8 Tage vorher schriftlich dem Aufsichtsrat eingereicht werden. Alle Mitglieder und deren Frauen werden gebeten, zu dieser Generalversammlung pünktlich zu erscheinen. (2,40 Mk.) S. A.: Franz, Vorsitzender.

St. Idris. Gewerkschafts-Konsumverein „Fortuna“. Sonntag, den 1. März, abends 6 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Herrn E. Baren. T. D.: 1) Geschäftsfrage der Verkaufsstelle, 2) Renwahl des Vorstandes, 2) Bericht über den Zeitraum bei der Central-Einkaufsgesellschaft in W. Gladbach, 3) Aufnahme von Beiträgen aus der Mitte der Generalversammlung. Hierzu ladet dringend ein

Der Aufsichtsrat

S. A.: Arnold Dickmann, Vorsitzender.